Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 33 (1939)

Heft: 18

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Chalet im Saanenland.

(Sprich: Schalee) Holzhaus. — In Linoleum geschniften von E. Hosmann.

Aus der Welt der Gehörlosen

Bas Gehörlofe erzählen.

Anna und Elsi, die zwei Freundinnen, gehen nach Hause am Sonntagabend. Da wo ihre Wege sich trennen, bleiben sie stehen.

"Weißt du schon", sagt Elsi, "in der Taubstummenanstalt Turbenthal sind nur 10 Knasben und 2 Mädchen."

Kaum zu glauben, denkt Anna und fragt: "Haft du den Jahresbericht bekommen?"

"Nein, aber ich habe es von Fosef erfahren. Denk dir, in dem großen Schlafsaal sollen nur zwei Mädchen schlafen!" Es geht Elsi zu Herzen, daß die Anstalt, wo sie ihre Schulzeit verlebte, nun halb unbewohnt sein soll.

Die verständige Anna weiß, daß auch int andern Anstalten die Schülerzahl kleiner ge-

worden ist, und sie erzählt der Elsi, was sie gelesen hat: "Manchen Eltern wird es schwer, ihr schwachbegabtes taubstummes Kind in die Anstalt zu bringen und das Kostgeld zu bezahlen. Es ist eben jetzt viel Arbeitslosigkeit da."

Elsi bedauert die Arbeitslosen, die Anstalt ohne Schüler und die Kinder, die nicht sprechen lernen. Sie sagt: "Mein Vater ist froh, daß ich sprechen kann."

Dann geht sie heim. Keine liebende Mutter wartet auf Elsi. Aber sie selbst hat ein liebes volles, ein mütterliches Herz. Das weiß ihre Freundin Anna.

Was hat Elsi getan, als sie einmal vorzeitig wegen Unwohlseins den Gottesdienst verlassen mußte und darum beim Einsammeln des Opfers nicht dabei war? Der Herr Pfarrer hatte uns damals mitgeteilt, wosür die im vergangenen Jahr geopferten Gelder verwensdet worden seien. Sie waren zum großen Teil wieder den Gehörlosen zugute gekommen. Als

Anna dies nachher beim Kaffee ihrer Freundin wiederholte, sah sie, wie bei Nennung des Taubstummenheims Turbenthal ein Leuchten über Elsis Gesicht ging. Nach einer Weile wollte diese wissen, wieviel jedes von uns für das Opfer gegeben habe. Flink zählte Anna die Anwesenden und machte die Durchschnittsrechnung: So und soviel betrug heute das Opfer, geteilt durch so und soviel Personen macht 20 bis 30 Rappen. Da nahm Elsis Kappen aus dem Geldbeutel und brachte sie dem Herrn Pfarrer. Die gute Elsi! Sie geht sonst lieber zwei Stunden zu Fuß zum Gottesdienst, als daß sie für die Bahn Geld ausgibt!

In **Deutschland** können Gehörlose die Prüfung als Kraftwagenführer ablegen, die für sie noch besonders verschärft ist.

Auch als Präzisionsarbeiter im Flugzeugbau

finden sie Verwendung.

Zur Vorbereitung auf handwerkliche Meisterprüfungen werden Lehrgänge eingerichtet und den Gesuchstellern Beihilfen zum Besuch derselben gewährt.

In Eisenach, Erfurt, Gotha, Schleiz, Jena und Weimar wurden Absehlehrgänge für Gehörlose zur Vervollkommnung der Sprache ab-

gehalten.

Einzelne Gehörlose haben die Meisterprüfung, jüngere die Gesellenprüfung bestanden. Ein Schneidermeister seierte sein 40jähriges Beruss-jubiläum und ein Schreinergehilse das 25jährige in der gleichen Möbelsabrik. Ehre ihnen allen.

Infernationale Gehörlosenbesprechung in Lüttich, Belgien. In den Tagen vom 12. bis 15. August fand bei Anlaß des 75jährigen Be= stehens des Taubstummenvereins von Lüttich eine internationale Versammlung statt. Der Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands wurde dabei vertreten durch den Reichsbundes= leiter, Parteigenosse Albreghs und dem Reichs= bundes-Organisationsleiter Lg. Beters. Die genannten fungierten dabei gleichzeitig als Präsident und Generalsekretär des Internationalen Gehörlosen-Verbandes, der im Jahre 1937 in Paris gegründet worden ift. An dieser Bersammlung waren folgende Länder vertreten: Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, Amerika, Italien, Schweden, Dänemark, Schweiz, Jugoslavien.

Die Lütticher Gehörlosen besitzen ein eigenes Gesellschaftshaus. Das ist ein Heim, in welchem

sie sich zu jeder Zeit einfinden können. Ein einfacher Wirtschaftsbetrieb sorgt dafür, daß die Heiminsassen in zufriedenstellender Weise verpflegt werden können. Vorhanden sind Spiels, Leses und Rauchzimmer, ein großer Theatersaal und das Bureau des Taubstummenvereins der Provinz Lüttich. Die Herren Dresse, Vater und Sohn, beide gehörloß, sind die Seele der Vereinigung der Gehörlosen und dursten die Glückwünsche zum 75jährigen Bestehen des Vereins entgegennehmen. Möge dieser noch weisterhin wirken können, zum Segen der Gehörslosen!

Stummheit durch eleftrischen Strom behoben.

Ineinemalten Taubstummenblatt von Deutschland wird folgende Begenbenheit erzählt: Vor ungefähr 40 Jahren war ein Bauernknabe Schüler der Taubstummenanstalt Graz (Desterreich). Er konnte schon ziemlich gut sprechen. Aber eines Tages bemerkte der Lehrer, daß dieser Knabe keinen Laut mehr hervordrachte und wieder ganz stumm war, wie vor dem Eintritt in die Taubstummenschule. Allerlei Versuche den Knaben zum Sprechen oder Schreien zu bringen, blieben ersolglos.

Man forschte nach der Ursache dieser so plöglich eingetretenen Stummheit. Der Anabe hatte folgendes Erlebnis gehabt: Er hatte in den Ferien die Kühe seines Vaters gehütet. Da ging eine von ihnen auf den Acker des Nachbars. Dieser war darüber sehr erzürnt. Weil er dem Anaben nicht rusen konnte, so warf er einen faustgroßen Stein nach ihm. Dieser traf den Anaben ans Kückgrat. Der Anabe erschrack so sehr, daß er keinen Laut mehr hervorbringen, nicht einmal nm Hilfe rusen konnte. Seit dieser

Stunde blieb der Anabe stumm.

Nun wurde der Anabe vom Arzt gründlich untersucht. Dieser erklärte die Stummheit als eine Folge des ausgestandenen Erschreckens. Er schlug vor, zu versuchen, die Lähmung mit dem

elektrischen Strom zu behandeln.

Der Knabe mußte sich gegenüber einem Taubstummenlehrer auf einen Stuhl setzen. Der Arzt ließ den elektrischen Strom auf die Halswirbel des Knaben einwirken. Im nächsten Augenblick rief der Knabe auf den Wink des Lehrers ein kräftiges und deutliches a. Dieses wurde weiter geübt, dann aber ohne Anwendung des elektrischen Stromes. Das erste a war noch ziemslich saut gesprochen, das zweite aber kaum hörsbar. Da wurde der elektrische Strom wieder

angewendet und der Laut ertönte sosort wieder laut und nach und nach immer ruhiger. Auch andere Vokale wurden geübt, dann ganze Silben und Wörter. Die Uebungen gelangen immer besser und zuletzt konnte der Knabe in der Lautsprache dem Arzt danken und sich verabsichieden.

Die Schreiberin obigen Berichtes sagt von sich: Meine Unfähigkeit zum Sprechen konnte nicht behoben werden, trot der vielen Mühe, die man sich in Wabern mit mir machte. Ich wäre zu schwach zur Anwendung der Elektrizität. Ich kann lesen und schreiben, so füge ich mich in mein Schicksal.

Vereinigung für Anormale "Pro Infirmis" Kanton Vern. Für das Jahr 1939 kommt die schöne Summe von Fr. 31 295.— zur Vertei- lung. Davon erhalten 21 Anstalten und Heime, 11 Vereine, 2 Werkstätten, größere oder kleinere Beiträge. An das neugegründete Pestalozziheim in Ittigen für geistesschwache Mädchen wurde ein Gründungsbeitrag von Fr. 10 000.— gespendet. Auch die Fürsorgestelle "Pro Infirmis" an der Herrengasse in Vern, die so segensreich wirkt und so vielen Kinder den Weg der Aussbildung weist, verdankt ihr Dasein der Kartenspende.

Ob die Kartenspende auch nächstes Jahr durchgeführt werden kann, ist noch nicht ganz sicher. Die Vorbereitungen sind getroffen.

Wir wollen hoffen, daß trot dem trüben Angesicht, das die Zukunft zeigt, die Sonne der Liebe über uns leuchten wird und die Mittel für die Kartenspende nicht ausgehen.



Sei bescheiden.

Brichst du Blumen, sei bescheiden, nimm nicht gar zu viele sort! Sieh, die Blumen müssen leiden, doch sie zieren ihren Ort. Mimm ein paar und laß die andern in dem Grase, an dem Strauch! Andre, die vorüber wandern, freuen sich an den Blumen auch.

Johannes Trojan.



Büchertisch

Gute Schriften: Eisenbahner erzählen. Es sind Kurzgeschichten aus den Erlebnissen der Sisenbahner. Wenn man sie lieft, so bekommt man den Eindruck, daß die Sisenbahnbeamten und Angestellten sich der Verantwortung bewußt sind. Sie helsen mit, jeglicher an seinem Plate, Unglücksfälle vermeiden, so daß man sich getrost einer Sisenbahn anvertrauen darf. Das Büchlein kostet 50 Kp.

Kalender für Tanbstummenhilse 1940. Dies ist ein sehr hübscher Kalender, der das Werk der Taubstummenhilse unterstützt. Eine große Glocke auf dem grünen Titelblatt ist das Abzeichen. Er kostet Fr. 1.20.



Das erste Turnkseid bekommt Herr Karl Lützelschwab, Gärtner auf dem Landenhof bei Aarau. Er besucht den turnerischen Vorunterricht seit bald einem Jahr. Im Frühling bekam er eine Ehrenmeldung, weil er am besten von allen geturnt hatte.

Der turnerische Vorunterricht ist eine Vorsbereitung auf die Rekrutenschule. Die Gehörslosen können ihn auch besuchen. Wer dabei regelmäßig mitturnt, der wird als Geschenk ein Turnkleid erhalten vom schweizerischen Versband für Taubstummenhilse.

- Es wird aufmerksam gemacht auf den **Vorkrag** von Herrn Kurt Exer: Samstag den 23. September, im "Elsäßerhof", St. Johann-vorstadt 71, Basel. Näheres siehe letzte Nummer.
- Weil ein Maschinensetzer auch einrücken mußte, kommt diese Nummer etwas verspätet. Bitte um Entschuldigung.
- Gehörfose, werbt für eure Zeitung! Wer uns einen neuen Abonnenten bringt, bekommt ein Büchlein von den "Guten Schriften" gratis, also als Geschenk.
- An Prosi. Jedes Heft der "Guten Schriften" kostet etwas, ungefähr 50 Np. Wenn Sie uns einen neuen Abonnenten für die "Gehörlosen» Zeitung" bringen, so bekommen Sie eines gesschenkt. Danke für den Beitrag für die nächste Kummer.